



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CXLIX. Bischof Ernst von Halberstadt bestätigt die Bewidmung eines Altares in der Pfarrkirche zu Gardelegen, am 24. Juni 1395.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

CXLIX. Bischof Ernst von Halberstadt bestätigt die Bewidmung eines Altars in der Pfarrkirche zu Gardelegen, am 24. Juni 1395.

In n. d. a. Ernestus, dei et apostolice sedis gr. Halberstadenfis ecclesie Episcopus electus et confirmatus — Honestus vir Arnoldus nyendorpe cum uxore vnica dicta margareta Opidanus opidi ghardelege nostre Halb. dioc. emerunt III marcas annuorum reddituum ita, quod queuis marcarum valet duo talenta et quinque solidos lub. denariorum uel secundum ualorem argenteae marce opidi ghardelegensis de consultorio prouenientes et soluendos uel ubi ipsi consules in honorem omnipotentis dei et beate Marie virginis et omnium sanctorum infra scribendorum predictos annuales redditus pie inposuerint, quia conditi sunt reddituum prouisores postea dicendi altaris, et XXX^a modios siliginis prouenientes et soluendos de agro situato extra ualuam stendaliensem, qui proprie dicitur eyn pluchwerck vna cum proprietate — prout dicti donatores tenuerunt — istos redditus altari apposuerunt in honorem beate marie virginis et beati mathie apostoli et ewangeliste beati liuini martyris, herasmi martyris, alexii confessoris et beatarum vndecim millium virginum in ecclesia sancti nycolai in dicto opido ghardelegen fundato — Juspatronatus ad ipsum altare dictus arnoldus nyendorp cum filiis ut arnoldo, ludolfo, nycolao dictis nyendorpe suis perpetuis temporibus sibi reseruabunt, ipsis autem mortuis consulis opidi ghardelege — remanebit —. Datum anno domini MCCC^o nonagesimo quinto, Ipso die beati Joh. baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchive.

CL. Franke Wive schenkt eine Hebung zum Besten des Hauses, welches die Augustiner zu Helmstädt in Gardelegen besitzen, am 14. Sept. 1395.

Ik francke Wiven, en borgher to gardeleghe, Vnd ghesse myn eleke hufvrowe vnd darto myne rechten eruen, bekennen openbare In desseme Jeghemvordighen breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, Dat we mit wolbedachtem mude vnd myt rade vnser vrunt hebben ghegheuen vnd vorlaten eynen verding gheldes iarlikes tines an vnfeme garden, den we hebben liggene vor der stad to gardeleghe deme conuente vnd den broderen des ordens sunte augustines to helmstedē dat se dar vmme schullen bidden vor vns vnd vor alle vser eldern sifen — vnd dessen fulven vor benomeden verding gheldefz, dene scal alle iar vp nemen ere broder, de dare to gardeleghe van erer weghene terminarius is, to hulpe vnd to beteringe eres huses dar in der stat. To ener bekentnisse deffer vorbeseuene Dingk, so hebbe we dar auer ghenomen vnse vrunt hern albrechte wolborch enen prester vnd heynen mildehouet eynen borgher to gardeleghe, dat we ene des willen rechte were wesen, wure edder wanne en des not is vor aller leyge hynder edder ansprake. To ener wifsenheyt deffer dink so hebbe ik vor my vnd vor myne eruen vnd vrunt an ghehengehet myn Ingheseghel, wiliken vnd mit guden willen an dessen bref, de gheuen is na goddes bort dusent iar vnd drehundert jar In deme viue vnd neghentighesten jere, In des hilghen cruces daghe der hoghinge.

Nach dem Original im Stadt-Archive.